

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 31. Januar 1932

Nachlass Faulhaber 10014, S. 96,97

Stand: 29.04.2024

**Hinweis**

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

Sonntag, 31. Januar. 8.00 Uhr in der oberen Kapelle Firmung für 23, davon 22 Convertiten. Frauen, Bankbeamte, Gemeindebeamte, Sattler, fünf Seiltänzer aus Pasing (ein Mädchen), einer mit Erstkommunion. Letztere mit ihren Paten im Salon empfangen à 5 M. Ansprache über die Gebete bei der Firmung.

Besuch fährt zu Pius Müller Neuwittelsbach, Staatsrat Schäffer, Galeriestraße 1 (nicht 2), Gräfin Galen in der Pension Von-der-Tann-Straße 22 Karte abgegeben. Heute wieder Sammlungen auf den Strassen für München-Nothilfe.

Pater Antonius Staerk, Sankt Bonifaz: 1) Rosenkranzweihe Vollmacht von Pius X., tatsächlich legt er vor mit eigenen Schreiben vor Reise nach Rußland, ich erkläre: Pius XI. würde das nicht geben, jedenfalls darf nicht von vollkommenen Ablässen gesprochen werden. 2) Weiß-Blauer Rosenkranz: Er habe abgewunken und gewarnt. Es sei nicht in der Ordnung. In Baden verboten sie viel. Ich erkläre ihm: Wir werden streng sein, er will ganz draußen bleiben. 3) Lichtbilder einer wunderbaren Heilung auf Fürbitte von Therese Neumann: Soll sie nach Regensburg schicken. Zu mir? Nein. Auch nach Rom habe keinen Zweck.

Nach 15.00 Uhr Baronin Tänzl: Ein Buch über Waldpflanzen. Bruder immer noch krank.

[Einfügung: „Heute spielt eine Geschichte mit Berlin. Oberbürgermeister Sahm hatte eingeladen, dem Hindenburg -Ausschuß beizutreten, ohne die Liste der Namen mitzuschicken. Ich sagte zuerst zu, er sah aber bald darauf aus der ankommenden Liste, daß kein einziger katholischer Bischof dabei war, nicht einmal Berlin. Darauf Zustimmung zurückgenommen und gesagt warum.

// Seite 97

Sahm telegraphierte zurück, er werde Bertram einladen und ich soll bei der Zustimmung bleiben. Inzwischen telegraphierte Bertram, man müsse zurückhalten, und ich telegraphierte ihm: Ich habe meine Zustimmung zurückgezogen. Trotzdem verbreitet TU am Abend, ich sei Vertreter der Kirche. Daraufhin an Sahm: Zustimmung war und bleibe zurückgezogen. In den späteren Nachrichten erscheint mein Name nicht mehr.“]

// Seite 96

Dr. Venator - Vater zur Zeit hier.